

1. Projektbericht Stadtteilerlern als Integrationshelfer - 2018

1.1 Projektziele gem. Projektantrag

a) Übergeordnete Ziele :

- Förderung des sozialen Zusammenhalts in unserer Stadt
- Teilhabe von Migrantinnen und Migranten
- Steigerung der Bildungschancen
- Förderung des bürgerschaftlichen Engagements
- Förderung der interkulturellen Kompetenz
- Abbau von Vorurteilen und Ausgrenzung
- Mehrwert für das Gemeinwesen – Vielfalt macht die Stadt attraktiver und bunter
- Gewinnung von funktionierenden Netzwerken
- Persönlicher Nutzen für Bürger und Bürgerinnen

1.2 Projektdurchführung

Das Projekt ist gekennzeichnet durch bürgerschaftliches Engagement von Migranten für Migranten. Als Multiplikatoren und Vorbilder gelingender Integration konnten wir im Projekt 34 ehrenamtlichen Migranten verzeichnen, die sich je nach Zeit und Thema in den Projekten und Angeboten mit ihren Fähigkeiten und Stärken einbrachten. Sie bringen ein hohes Maß an interkultureller Kompetenz mit. Wichtig war dabei eine hauptamtliche Anleitung, das Organisieren von Teamsitzungen, Veranstaltungen, Fortbildungen und Supervision, die Ausstattung mit Arbeitsmaterialien und die wertschätzende Kommunikation auf Augenhöhe. Über das Projekt konnten wir vier sehr anspruchsvolle ganztägige Elternmentoren Schulungen organisieren. Frau Zusa Bauer von der Elternstiftung Baden-Württemberg brachte den 18 Teilnehmenden den Aufbau und die Besonderheiten im deutschen Schulsystem, die Möglichkeiten der Elternbeteiligung und die interkulturelle Besonderheiten und der Kompetenz im Umgang damit näher. Herr Dr. Friedemann, Leiter des staatlichen Schulamts Lörrach vertiefte das Thema und übergab gemeinsam mit der Geschäftsführerin der Elternstiftung als Zeichen der Wertschätzung den Teilnehmenden ein Zertifikat. Zusätzlich gab es ein internes Teamcoaching für die Integrationshelfer. Für 2019 planen wir eine Reflektion der Eltern-Mentoren-Schulung, eine Planungswerkstatt für unsere Ehrenamtlichen und die Teilnahme am Tag des Nachbarn im Mai 2019. Ebenso soll es regelmäßige Supervisions- bzw. Coaching Termine geben. Ebenso fanden regelmäßige Teamsitzungen in den verschiedenen Bereichen statt. Die Ehrenamtlichen nahmen an zahlreichen Veranstaltungen unterstützend teil (z.B. Stadtteulfest, Projekttag in Schulen, Kitas und soziale Einrichtungen, Leseprojekt Mehrsprachige Bücherwurm, Präventionsdekade) und brachten sich aktiv in die Erstellung eines Teilhabe und Integrationskonzepts der Stadt Rheinfelden und in das Netzwerk der Engagierten Stadt in Rheinfelden zur Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements ein. Zahlreiche Ehrenamtliche aus dem Team nutzten ihr Engagement zum Sprung in den ersten Arbeitsmarkt, insbesondere im Bereich der Schulkinderbetreuung.

a) Stadtteilerlern - ermöglichen niederschwellige Beratung

Das Team an Ehrenamtlichen kam zum Einsatz in Beratungsgesprächen und Begleitungen im Beratungscafé sowie in Übersetzungsgesprächen für Flüchtlinge im Projekt Hilfe zur Teilhabe. Wir konnten die Qualität der Unterstützungsleistungen durch die Fortbildungen weiter steigern und durch zwei neue Beraterinnen die sprachliche und kulturelle Vielfalt steigern. Wichtig waren dabei der nachbarschaftliche Charakter, die Hilfe zur Selbsthilfe und das Schützen der Berater/innen (es werden keine Daten herausgegeben). Es fanden an 35 Terminen 152 Beratungskontakte statt und zusätzlich 40 Begleitungen. Die wichtigsten Sprachen waren, Türkisch, Italienisch, Arabisch, Farsi, Albanisch und Serbokroatisch. Insgesamt konnten wir in 10 Sprachen Beraten.

1. Projektbericht Stadtteileltern als Integrationshelfer - 2018

Die wichtigsten Themen waren Arbeit (38), Gesundheit (31), Aufenthalt (22), Bildung (14), und Wohnen (9) sowie Sonstiges (64). Mehrfachnennungen bzw. mehrere Anliegen in einer Beratung waren nicht untypisch, einige kamen mehrmals in die Beratung.

b) Stadtteileltern als Integrationslotsen

Das Team an Ehrenamtlichen kam zum Einsatz als Übersetzer in Elterngesprächen, Elterncafés und Elternabenden sowie zur Unterstützung an Projekttagen und Veranstaltungen. Auch hier konnte die Qualität der Unterstützungsleistungen durch die Fortbildungen gesteigert und durch neue Beraterinnen die sprachliche und kulturelle Vielfalt erhöht werden. Zwischenzeitlich sind wir in zwölf Einrichtungen in Rheinfeldern aktiv (Kitas, Schulen und Stadtteiltreffs). Wichtig waren dabei die Einbindung der Eltern in die Einrichtung, der nachbarschaftliche Charakter, die Hilfe zur Selbsthilfe und das Schützen der Berater/innen (es werden keine Daten herausgegeben).

Es fanden 88 Termine statt, dabei 42-mal dolmetschen in Elterngesprächen 14-mal dolmetschen an Elternabenden und interkulturellen Elterncafés.

c) Stadtteileltern organisieren Veranstaltungen zur interkulturellen Kompetenz und Teilhabe insbesondere für Frauen

Mit einem Team an Ehrenamtlichen konnten die Frauen-Kultur-Frühstücke im Bürgertreff Gambrinus organisiert und ausgerichtet werden. Die Teilnehmerinnen bestimmen die Themen mit. Unter dem Motto Starke Frauen in Rheinfeldern – gemeinsam für unser Gemeinwesen konnten zahlreiche Frauen aus Rheinfeldern und Umgebung gewonnen werden über sich und ihre Arbeit in Einrichtung / Institution zu berichten, aktuelle Themen zu beleuchten und sich mit den Besucherinnen mit und ohne Migrationshintergrund auszutauschen.

Es fanden zwölf Termine mit 323 Besucherinnen statt. Für 2019 sind wieder mindestens 10 Termine geplant. Ebenso soll ein Angebot für Männer weiterentwickelt werden.

d) Sozialraumorientiert, Stadtteileltern gestalten aktiv ihre Lebenswelt

In der Engagementswoche konnten wir zahlreiche Ehrenamtliche aus unterschiedlichen Kulturen als Helfer gewinnen.

Das mehrsprachiges Vorleseprojekt für Kinder und Mütter im Stadtteiltreff Pfiffikus welches auf Initiative von zwei Müttern aus Oberrheinfeldern ins Leben gerufen wurde hat sich etabliert. Mit hauptamtlicher Unterstützung wurden bereits erfolgreich von ihnen acht Termine organisiert und durchgeführt. Ebenso hat sich das Nähstübli als festes Angebot im Stadtteiltreff Pfiffikus etabliert. Es fanden erste Termine des Männertreffs zur Gewinnung von Stadtteilverätern statt.

1.2.1 Meilensteine

- Gewinnung von neuen Ehrenamtlichen. Dadurch auch größere Vielfalt an Sprachen und Kulturen.
- Aktive Teilnahme der Ehrenamtlichen an der Erstellung des Teilhabe und Integrationskonzepts der Stadt Rheinfeldern
- Elternmentoren Schulung mit der Elternstiftung Baden-Württemberg und Besuch von Herrn Dr. Friedemann vom staatlichen Schulamt Lörrach
- Leseoase auf Initiative von Müttern aus dem Stadtteil ist etabliert
- Teilnahme von Frau Landrätin Marion Dammann und von Frau Landtagsabgeordnete Sabine Müller-Hartmann am Frauen Kultur Frühstück zum Thema Demokratie

1. Projektbericht Stadtteileltern als Integrationshelfer - 2018

1.2.2 Schwierigkeiten

- Hoher personeller und administrativer Aufwand in der Durchführung ist nicht zu unterschätzen insbesondere zeitlicher Aufwand bei der Anleitung und Koordinierung der Ehrenamtlichen
- Insgesamt fehlen Männer als Vorbilder gelingender Integration, als Wertevermittler und Übersetzer
- Ausweitung des sozialraumorientierten Ansatz in Oberrheinfeldern und der Kernstadt gelungen, in weiteren Quartieren fehlen noch die Ansatzpunkte

1.3 Zielerreichung / Replizierbarkeit

- Es konnten sieben neue Integrationshelfer als Stadtteilmütter/-väter gewonnen werden, so dass wir nun über ein Team von 33 engagierten Migrant/innen in unseren Projekten verfügen. Im Antrag geplant waren 25 so dass wir dieses wichtige Ziel erreicht haben.
- Es fanden vier Schulungsangebote und ein Praxisbesuch für unsere Ehrenamtlichen statt die von insgesamt 28 Engagierten Personen besucht wurden.
- Das Angebot der Stadtteilmütter als Integrationslotsen konnte durch das Projekt in zwölf Einrichtungen wirken.
- Es fanden zwölf Frauen-Kultur-Frühstücke im Antragsjahr statt mit insgesamt 323 Besuchen. Weiterhin inhaltlich und zahlenmäßig auf hohem Niveau
- Mit der Leseoase und dem Nähstüblli konnten sozialraumorientierte Angebote geschaffen bzw. etabliert werden.
- Durch die aktive Teilnahme am Teilhabe- und Integrationskonzept und im Netzwerk Ehrenamt der Engagierten Stadt konnten sich die Ehrenamtlichen in strukturelle Fragen einbringen.

Das Projekt kann nicht eins zu eins auf andere Städte angewandt werden da wir auf die besonderen Stärken, Angebote und Strukturen in Rheinfeldern zurückgreifen konnten die in anderen Städten in einer anderen Form vorliegen. Wichtig sind aber das Vernetzen der Menschen und Einrichtungen, das Nutzen vorhandener Strukturen und Ressourcen und das wertschätzende Miteinander auf Augenhöhe.

1.4 Team

